

Das Nagola Re-Prinzip: innovative Renaturierungstechniken mit heimische Pflanzengemeinschaften im Lausitzer Revier

Christina Grätz, Nagola Re GmbH



© Sandra Dirks

Im Nagola Re-Projekt geht es um die Renaturierung von Tagebaufolgefleichen, indem heimische Pflanzengesellschaften auf den neuen Flächen etabliert werden. Dabei geht es auch um eine enge Zusammenarbeit mit den Betreibern der Flächen. Das Projekt will den Beweis antreten, dass auch kleine Projekte einen Beitrag zum Strukturwandel leisten können.

Zur Neuansiedlung der Pflanzengesellschaften – und zwar ausschließlich Arten, die im Umfeld der Flächen zu finden sind – werden vier Methoden angewandt:

- ❖ **Begrünung mit Mahdgut:** dabei werden benachbarte Flächen (Parentalflächen) gemäht, wenn die Hauptpflanzen reif sind, wichtig dabei ist, dass genetische Ausstattung nahräumig übertragen wird; dieses Mahdgut wird dann auf die Tagebaufleichen (Filialflächen) per Miststreuer ausgebracht; es zeigt sich, dass eine Besiedlung mit dieser Methode sehr effektiv ist, zumal das Mahdgut häufig von Naturschutzflächen stammt, die ohnehin aufwändig gepflegt werden müssten, Lebensraum wird so günstig erhalten; in einem späteren Schritt werden Filialflächen zu Parentalflächen; 2009 begonnen, sind beim Tagebau Jänschwalde bereits 1.200 ha nach diesem Verfahren renaturiert worden;

- ❖ **Oberbodenübertragung:** von Flächen, unter denen zukünftig noch Braunkohle abgebaut werden soll, kann der Oberboden mit großen Maschinen abgetragen werden, z.B. Soden von Heidekraut aus dem Tagebauvorfeld, und auf die Renaturierungsflächen aufgebracht werden;
- ❖ **Pflanzung:** dieses Verfahren wird bei einigen seltenen Arten angewandt, beispielsweise bei der Pfingstnelke, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt; dieses Verfahren kann auch großtechnologisch angewandt werden;
- ❖ **Ansaaten:** durch selbst erzeugtes heimisches Saatgut können auch Ansaaten durchgeführt werden.

Mit der Zeit können großflächig alte Tagebauflächen begrünt und durch die verschiedenen Techniken auch eine hohe Artenvielfalt wiederhergestellt werden. Diese bietet auch Insekten und Wirbeltieren wieder einen attraktiven Lebensraum.

Positive Nebeneffekte: Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Renaturierung entsteht bei den im Projekt Mitarbeitenden eine starke Verbindung zu den Flächen und dadurch auch eine neue Beziehung zur Bergbaufolgelandschaft.

Weitere Informationen: <https://www.nagolare.de/>